

Teambuilding der sozialen Art auf dem Fritz-Kühn-Platz

Knapp 100 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Seilersee helfen den Ehrenamtlichen beim Abbau des Friedensfestivals



Knapp 20 Zelte und Pavillons mussten nach dem Friedensfest abgebaut werden: Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Seilersee packten kräftig mit an.

RALF TIEMANN

Ralf Tiemann

Iserlohn. Viele Hände, schnelles Ende – das alte Sprichwort hat sich am Montagmorgen einmal mehr bewahrheitet. Knapp 200 Schülerinnen und Schüler von der Gesamtschule Seilersee waren da zum Fritz-Kühn-Platz gekommen, um beim Abbau des Friedensfestes zu helfen. Und die zusätzlichen fast 200 helfenden Hände sorgten für einen aufgeräumten Festplatz in Rekordzeit. „So schnell waren wir noch nie fertig“, staunte auch Detlev Paul, der als Friesenfest-Urgestein bei bisher allen montagmorgendlichen Abbauaktionen dabei war und es wissen muss.

Die Idee zu der Aktion sei eher zufällig und der Not gehorchend

entstanden, sagt Matthäus Ochmann, einer der Klassenlehrer der vier neunten Klassen, die am Montagmorgen vor Ort waren. Unter dem Motto „Gemeinsam.Erfolgreich.Sein“ führe jede Jahrgangsstufe klassenübergreifend vor den Ferien eine besondere gemeinsame Tagesaktion durch: Diskriminierung, Mobbing, Teambuilding oder auch Bewegung – thematisch sei man dabei nicht festgelegt.

Eigentlich sollte es also ein Bewegungs- und Sporttag auf dem Fritz-Kühn-Platz werden. Glücklicherweise war den Organisatoren aber noch früh genug aufgefallen, dass zeitgleich das Friedensfest abgebaut wird und es mit dem Sporttag wohl nichts wird. Aber umso besser: Knapp 20 Zelte und Pavillons, Büh-

nen, Berge von Getränkekisten und unzählige Bierbänke – das geht alles nur im Team weg. Also packten die Schülerinnen und Schüler trotz des Regens kräftig mit an.

Abfallarmes Fest mit wenig Müll

Auch Müll war dabei ein Thema, wobei es richtigen Müll kaum gab, weil sich das Friedensfestival längst als abfallarmes Fest etabliert. Essen gibt es ausschließlich auf richtigen Tellern mit richtigem Besteck, das sofort im Spülwagen gereinigt wird, und Getränke ausschließlich aus Pfandflaschen. Was bleibt, sind Papierservietten, die aber in der Regel auch direkt im Mülleimer landen. Dafür scannten die jungen Leute aus der Gesamtschule aber den Platz nach Kippen ab und beka-

men dabei einiges zusammen.

„Besonders wichtig ist uns aber auch, dass die Jugendlichen lernen, dass sie sich hier für einen guten Zweck einsetzen“, sagt Dr. Renata Szweda, die ebenfalls eine neunte Klasse unterrichtet und sich schon seit Jahren beim Friedensfestival engagiert. Viele, sagt sie, hätten geglaubt, dass das ein kommerzielles Fest ist, das von Profis auf- und abgebaut wird. In Wirklichkeit läuft beim Friedensfest aber alles ehrenamtlich und ohne Zuschüsse von der Stadt. Der Gewinn, der erzielt wird, geht an soziale Projekte in Iserlohn und an die Hilfe für Flüchtlinge.

Der Arbeitseinsatz im Regen kam also an der richtigen Stelle an und hat sich für alle gelohnt.